

Während das Fahrzeug dazu übergegangen war, Spuren eines Versorgungskonvois vom Vortag zu folgen, standen entlang der Straße nur noch wenige Häuser, die wie Wächter wirkten. Die Hauptroute, die in die Stadt hinein und wieder hinausführte, war ein beliebtes Ziel für Terroristen. Der gepanzerte Wagen beschleunigte und pendelte dabei hin und her, um den größeren Kratern und Schlaglöchern auszuweichen.

Die Männer auf den hinteren Sitzen hielten sich an Riemen fest, die von der Decke des Fahrzeugs herabhingen, schwenkten aber immer noch mit jeder Bewegung mit.

»Dicko, kann dein Fahrstil eigentlich noch schlechter sein?«, schrie H.

Dan hörte die Antwort nicht, aber das Grinsen auf H's Gesicht zeigte ihm, dass sie

bestimmt nicht höflich gewesen war. Dicko hatte ihm einmal erzählt, dass er vor seiner Verpflichtung bei der Armee als Kurierfahrer in London gearbeitet hatte. Dan fragte sich häufig, wie kurz diese Karriere wohl gewesen wäre, wenn sich Dicko nicht plötzlich für einen Richtungswechsel entschieden hätte. Er spürte, wie das Fahrzeug auf Schrittgeschwindigkeit abbremste. Schließlich schlug Dicko das Lenkrad ein und stoppte.

Eine Stimme rief vom Beifahrersitz aus nach hinten. »Alle raus!« David Ludlow, ein junger ehrgeiziger Captain, schrie über seine Schulter: »Dan, Mitch ... ihr bedient den Roboter.«

Dan wartete, während sich H reckte und die Tür im Heck des Wagens öffnete. Das Team wund sich nach draußen in die

Gluthitze. Staubteufel peitschten kleine Wolken aus Dreck und Sand auf. Dan streckte seinen stämmigen Körper und ging dann zur Beifahrertür. Er lehnte sich gegen das Fahrzeug, während David per Funk ihre Position anhand der GPS-Koordinaten durchgab.

Nach ein paar Einsatzmonaten sah die Szenerie überall gleich aus. Staub, Sand, Staub und noch mehr Staub. Einer Salve statischen Rauschens folgte eine kaum verständliche Bestätigung ihrer Basis.

David hakte das Funkgerät wieder ein und wandte sich an Dan. »Na dann mal los.«

Dan ging zum Heck des Fahrzeugs. Ein sanfter Lufthauch, der von der Wüste herwehte, trocknete den Schweiß in seinem Gesicht. Er hob die Hand, um seine blauen Augen vor der gleißenden Sonne zu

schützen und begutachtete die Fahrbahn vor sich. Vor dem Nachmittagshorizont hing ein dichter Dunstschleier. Ein Stück die Straße hinunter waren auf der linken Seite zwei ausgebrannte Autos aus dem Weg geräumt worden, um den Versorgungskonvoi vom Vortag nicht zu behindern. Dan blinzelte und schob seine Sonnenbrille die Nase hoch. Er wandte sich um, um Mitch zu helfen, der schon dabei war, den Bombenbeseitigungsroboter aus dem Wagen zu heben.

Bei dem Roboter handelte es sich um eine kleine Maschine mit Kettenantrieb, zwei Greifern an der Vorderseite und einer Kamera, die auf der Oberseite montiert war. Er machte dem Team möglich, sich einer vermuteten Sprengfalle zu nähern, ohne das eigene Leben aufs Spiel setzen zu müssen.

Während der andere Mann das Gelände

untersuchte, griff Dan in den Laderaum des Wagens und zog einen metallbeschlagenen Aktenkoffer heraus. Er öffnete ihn und klappte dann einen kleinen Laptop mit angeschlossenem Joystick auf. Dan schaltete den Computer ein und sandte bereits kurz danach Befehle an den Roboter auf dem Boden.

Dieser begann sofort auf seinen Ketten hin und her zu ruckeln. Das Kabel, das an der Rückseite der Kamera angebracht war, spulte sich ab, als der Roboter sich rollend entfernte und dabei Livebilder an den Computer übermittelte.

Dan warf einen kurzen Blick hoch und sah Mitch auf sich zukommen. »Ist die Luft rein?«

Mitch nickte. »Terry schaut sich das Haus dort drüben etwas näher an, um sicherzugehen, dass niemand den Kopf